

superBERATUNG superVISION

Programm

Fachkongress transaktionsanalytischer Beratung
1.-2. März 2013 im Erbacher Hof in Mainz.



Freitag, 1. März



Samstag, 2. März



Anmeldeformular

14.00 Uhr Begrüßung und Eröffnung

14.15 Uhr Eröffnungsvortrag:



„Alleine ist man nie die Gescheiteste!“ • Kreativität, Basislager und Denkblockaden

Workshops: Freitag, 1. März, 15.30 Uhr – 17.00 Uhr



Supervision und Teamentwicklung mit Konzepten der Transaktionsanalyse für SupervisorInnen, MitarbeiterInnen und KlientInnen



Was sind eigentlich Transaktionen?



Selbst-Neubeelterung • Konzepte und Strategien zur Förderung der Beziehung, zunächst zu sich selbst



... immer freundlich und mitfühlend – Supervision im Dienstleistungssektor



Jedem Anfang einer Supervision wohnt „das Ganze“ inne! – Was ereignet sich zu Beginn und was davon nehmen wir wahr?



Kommunikation, frei improvisiert: Nur Einladungen annehmen, die ich will



Systemische Organisationsanalyse als Beratungstool

17.00 Uhr Kaffee & Pause





Freitag, 1. März



Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Workshops: Freitag, 1. März, 17.30 Uhr – 19.00 Uhr



Beziehung und Bezahlung • Die 3 Ws der Wertschätzung – Grundpositionen dreidimensional



Entwicklungsmodell zur Autonomie nach Nola Catherine Symor, transaktionsanalytisch und grafologisch betrachtet



Hindernisse und Stolpersteine in Paarbeziehungen • Eifersucht - eine falsch verstandene Liebe ?



Von Interkultureller Abwertung zu interkultureller Kompetenz

Was ist der Unterschied zwischen Stereotypen und Vorurteilen? Welche Vorstellungen bedienen Klischees?

19.15 Uhr

„... und sie tanzen einen Tango!“- Einführung in den Tango Argentino • Maggy und Tom Breuer, Mainz

Musikalischer Abschluss • Jochen Sattler

20.15 Uhr

Genussvoller Abschluss im „ Heilig Geist“ – eine etwas andere Kneipe



Samstag, 2. März



Freitag, 1. März



Anmeldeformular

9.00 Uhr Start in den Tag mit Musik • Jochen Sattler

9.30 Uhr Eröffnungsvortrag:



„Na, Sie sind ja 'ne Marke!“ • Markenführung für Supervision und Beratung

**10.30 Uhr –
11.00 Uhr**

Pause

Workshops: Samstag, 2. März, 11.00 Uhr – 12.30 Uhr



Ja zur Arbeit!



Zwischen Wollen und Widerwillen

Förderliche Coaching- und Supervisionsprozesse als Kontinuum von Handlungsorientierung und persönlicher Reflexion



„Bauchgefühl“ – und was hat das im Coaching/ Beratung zu suchen?



Basis der Beratenden Arbeit



Die verborgene Kraft in dir

**12.30 Uhr –
14.00 Uhr**

Pause





Samstag, 2. März



Freitag, 1. März



Anmeldeformular

Workshops: [Samstag, 2. März, 14.00 Uhr – 15.30 Uhr](#)



TA und Qigong – Qigong und TA



„Stroh zu Gold spinnen“ oder: Reframing – Ein Beispiel systemischer Perspektive



Mediation mit Konzepten der transaktionsanalytischen Beratung



Beziehungsbedürfnisse in einem professionellen Beratungs- und Supervisionssetting – was geht ab im Beziehungs- und Beratungsraum?



Meditatives Bogenschießen – ein Weg



Super! Dieser Überblick – „Überblick gewinnen in Supervision und Coaching mit Freude und INSZENARIO“

15.30 Uhr –
16.00 Uhr

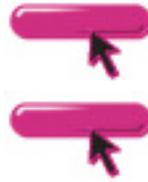
Pause

16.00 Uhr –
17.00 Uhr

Abschlussinteraktion: Dr. Michael Thanhoffer & Abschied



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 14.15 Uhr

Eröffnungsvortrag: „Alleine ist man nie die Gescheiteste!“

Kreativität, Basislager und Denkblockaden

Aufbruch ins Neu-Land: Ja! – Und wie?

Aufbruch ist – aus Neugier, Rettungs- oder Fluchttendenzen heraus – doch das, was die allermeisten bewegt, sich mit Supervision und Coaching zu beschäftigen. Wohin? War schon mal irgendwer dort? Wie ist es? Sehr fremd? Riskant? Lohnenswert?

Expeditionen aller Art finden ausnahmslos im Miteinander statt. Immer sind sie Hochleistungen und immer ins Unbekannte hinein. Menschen verhalten sich dann anders als im trauten Heim.

Sportler haben Betreuer teams. Ebenso Künstler, Stars, Hochleisterinnen. Ganz normal.

Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie fremde Ressourcen und Hirne nutzen, sich um Sicherheiten kümmern, wichtige mentale und soziale Tools trainieren, sich auf vertrauenswürdige Haltungen als Basis beziehen.

Beobachtungen, Gedanken, Überraschungen, Interaktionen: Rahmen und Orientierung für die Tagung.

Dr. Michael Thanhoffer,  Wien



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März



Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 15.30 Uhr

Supervision und Teamentwicklung mit Konzepten der Transaktionsanalyse für SupervisorInnen, MitarbeiterInnen und KlientInnen

Für Teamentwicklung und Supervision geht es um folgende Leitfragen:

Was gelingt MitarbeiterInnen und SupervisorInnen gut? Wo sind ihre Stärken und ihre Schwächen?

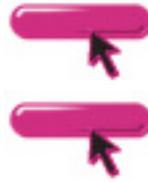
Was gelingt KlientInnen gut? Wo sind ihre Stärken?

Die Konzepte der Ich-Zustände, des Drama Dreiecks und der Antreiber werden daraufhin überprüft, ob und wie sie die Autonomie von MitarbeiterInnen und SupervisorInnen gefährden (Parallelprozess). Dabei wird uns auch das Autonomiekonzept nach Lenhardt beschäftigen.

Bertram Weber-Hagedorn,  Lüneburg



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 15.30 Uhr

Was sind eigentlich Transaktionen?

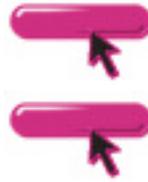
Transaktionen: Die Währung in Beziehungen. Analyse: Was fließt zu wem, was kommt an, was versickert? Wie entsteht ein Mehrwert?

Das Konzept der Transaktionen ist das Herzstück der Transaktionsanalyse. Es gibt Aufschluss über die Art der Beziehungen in Teams, in Unternehmen und in Zweierbeziehungen und in der Beziehung zu mir selbst. Es erwartet Sie ein beziehungsorientierter Workshop mit vielen Übungen, in denen Sie Ihre Währung einsetzen und vermehren können.

Karin Blessing,  Verl



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 15.30 Uhr

Selbst-Neubeelterung

Konzepte und Strategien zur Förderung der Beziehung, zunächst zu sich selbst

Da kein Mensch perfekte Eltern hatte und das frühe Kind immer noch in einem lebt, braucht's neue positive Erfahrungen, um alte Defizite zu entschärfen. Dies kann in Beratung und Seelsorge ein wichtiges Thema sein. Ebenso kann es bedeutsam sein für die Persönlichkeitsentwicklung einer Berater-/Seelsorger-Person. Durch den neuen, liebevollen, förderlichen Umgang mit sich selbst wird's Skript verbessert, was auch Auswirkungen auf die Beziehung mit anderen hat.

In dem Seminar werden verschiedene klärende Konzepte dargestellt sowie Strategien zur Selbst-Neubeelterung. Dabei wird oft verdeutlicht, wie TA-Konzepte zu biblischen Aussagen passen, also gut anwendbar sind in Seelsorge. Außer durch Theorie gibt's Anregungen durch Fragestellungen und Übungen.

Hans-Christoph Bischoff,  Siegen



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 15.30 Uhr

...immer freundlich und mitfühlend –

Supervision im Dienstleistungssektor

Die Arbeit in der Pflege, in der Bank, in Telefonzentralen und anderen Bereichen mit viel Kundenkontakt fordert sehr einseitiges emotionales Engagement. Mit der Breite ihrer Gefühle sind die Mitarbeiter oft allein und finden nur wenige Ansprechpartner, die dafür offen sind. Damit Menschen diesen emotionalen Herausforderungen standhalten können, bedarf es gezielter Angebote.

Supervision in dem Kontext kann den Raum zur Wahrnehmung aller Gefühle bieten und Wege und Räume für ihren Ausdruck schaffen. Dafür bedarf es gezielter Interventionen, die einen guten Kontextbezug haben und ethischen Anforderungen entsprechen.

Marie-Luise Haake,  Aalen



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März



Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 15.30 Uhr

Jedem Anfang einer Supervision wohnt „das Ganze“ inne!

Was ereignet sich zu Beginn und was davon nehmen wir wahr?

Wir gehen davon aus, dass im Anfang das Ganze der Supervision liegt. Im Hinblick darauf lohnt es sich, dem Beginn eines Supervisionsprozesses eine hohe Bedeutung zu geben und in den Anfang auf bezogene Weise zu investieren.

Wir werden uns in dem Workshop damit beschäftigen, welche TA-Konzepte uns am Beginn einer Supervision in unserem Wahrnehmungsprozess unterstützen.

Ursula Schlagenhauff-Kunrath,  Rottweil & Margarethe Podlesch,  Stuttgart



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 15.30 Uhr

Kommunikation, frei improvisiert: Nur Einladungen annehmen, die ich will

Es gibt in der Kommunikation immer wieder typische Einladungen, die einen unversehens in Rollen bringen können, die man nicht will und aus denen man sich nur mit Aufwand wieder befreien kann. Das Interaktionsmodell der TA macht diese Wirkungen transparent, das Dramadreieck illustriert typische Konstellationen auf besonders plastische Weise.

Auf dieser theoretischen Grundlage werden wir im Workshop vor allem praktisch arbeiten. Denn es zu wissen, ist das eine, es anders zu machen, etwas anderes. Sie erwartet Input zu den Modellen, Übungen, um sich kennenzulernen und vor allem um sich mit Freude neu auszuprobieren und darüber auszutauschen.

Dabei werden wir sowohl einen Blick auf die Sprache als auch die Körpersprache werfen. Eine Improvisationsbühne für Ihren Alltag als Berater/in, Supervisor/in und schlicht als Mensch.

Antje Weidling,  Bad Homburg



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 17.30 Uhr

Systemische Organisationsanalyse als Beratungstool

Die systemische Organisationsanalyse ist eine Übertragung der TA auf den Bereich von Systemen und speziell Organisationen. Ausgehend von der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit der Menschen in einer Organisation ermöglicht sie ein geeignetes Erfassen und Intervenieren in Teams, Bereichen und sogar ganzen Organisationen.

Aber auch der Rückschluss, die Anwendung dieses Konzeptes der systemischen Transaktionsanalyse auf die Einzelperson ist möglich und ergibt interessante Ideen für Coaching und Beratung von Menschen.

Günther Mohr,  Hofheim



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 17.30 Uhr

Beziehung und Bezahlung

Die 3 Ws der Wertschätzung – Grundpositionen dreidimensional

Bekommen Sie, was Sie verdienen?

In Sachen Beziehung und Bezahlung gilt: Bezahlung offenbart Beziehung!

Beim Thema Geld geht es nur selten um harte Fakten. Es geht vor allem um Gefühl, um Wert und um Würde. Geld ist ein Stellvertreter-Thema, es präsentiert all Ihre persönlichen Verwicklungsknoten. Darum ist alles mit und um das Geld herum auch so emotional. Es ist verbunden mit unseren tiefsten Glaubenssätzen.

Willkommen zu einem Workshop mit dem Potential auf den größtmöglichen Gewinn – monetär und vor allem ideell.

Suzanne Grieger-Langer,  Bielefeld



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März



Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 17.30 Uhr

Entwicklungsmodell zur Autonomie nach Nola Catherine Symor, transaktionsanalytisch und grafologisch betrachtet

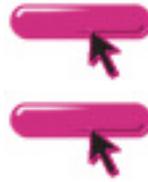
Nola Catherine Symor hat ein zyklisches Autonomiemodell entwickelt. Jede Entwicklungsstufe hat positive und negative Inhalte, die durchlebt werden wollen. Das Ziel des Workshops ist anhand konkreter Beispiele die eigenen Entwicklungsschritte reflektieren, planen, durchführen und evaluieren zu lernen, um sie dann auch in der Beratungspraxis anwenden zu können.

Zudem, da ich auch als Grafologe tätig bin, offeriere ich einen kleinen grafologischen Exkurs zu den einzelnen Entwicklungsschritten-Schritten.

Jürg Schläpfer,  Zürich



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 17.30 Uhr

Hindernisse und Stolpersteine in Paarbeziehungen

Eifersucht – eine falsch verstandene Liebe ?

Die Entwicklung der Liebe hat viele Facetten. Verliebt sein ist einfach. Ein lang andauerndes Liebesgefühl zu entwickeln und zu pflegen, erleben viele Paare jedoch als eine Herausforderung.

Ein Stolperstein in der Liebe ist die Eifersucht.

Aus welchen Denk-, Fühl und Verhaltensmustern entsteht sie?

Im Workshop geht es um die in der Paarberatung wichtige Differenzierung zwischen Liebesgefühl und Liebesbegehren. Gefühls- und Beziehungsmuster in Paarbeziehungen werden beleuchtet, Hindernisse und Stolpersteine sichtbar und verstehbar gemacht. Ziel ist es, Paare darin zu bestärken, lebendig und kreativ Ihre Intimität zu leben.

Patricia Matt,  Liechtenstein



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Freitag, 1. März, 17.30 Uhr

Von Interkultureller Abwertung zu interkultureller Kompetenz

Was ist der Unterschied zwischen Stereotypen und Vorurteilen? Welche Vorstellungen bedienen Klischees?

Jede Kultur basiert auf Überzeugungen, von denen sich Werte ableiten, anhand derer sich Denken, Fühlen und Handeln der Gruppenmitglieder entwickeln. Kulturelle Prägungen sind identitätsstiftend und bieten Lösungswege für das Spannungsfeld zwischen eigener Verwirklichung und notwendiger Anpassung an andere. Aus diesem Gleichgewicht entstehen gesellschaftliche Normen und Regeln, die als „selbst-verständlich“ angesehen werden, sich aber von Kultur zu Kultur deutlich unterscheiden. Die wahrgenommenen Unterschiede zwischen den Kulturen führen dann leicht zu Abwertungen. (Asterix: „Die spinnen, die Römer“) Dieses Phänomen betrifft nicht nur nationale Kulturen, sondern auch Organisationskulturen, Alterskulturen oder Geschlechterkulturen.

Mit Hilfe transaktionsanalytischer Modelle werden Abwertungsmechanismen zwischen den Kulturen verdeutlicht und ein Programm vorgestellt, dass zur Entwicklung von interkultureller Toleranz und Kompetenz führt.

Thomas Gramlich,  Waghäusel



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 9.30 Uhr

Eröffnungsvortrag: „Na, Sie sind ja 'ne Marke!“

Markenführung für Supervision und Beratung

Sie wollen, dass niemand Ihre Beratungs-, Supervisions- oder irgendeine andere Kompetenz wahrnimmt? Sie sind zufrieden, wenn es keine Anfragen gibt, mögliche NutzerInnen und TeilnehmerInnen Sie zufriedenlassen? Gut, dann haben Sie mit einer Marke wirklich nichts gemein und wir haben Ihnen nichts zu bieten.

Sollten Sie beim Lesen der oben genannten Fragen irgendwann einmal, „Na, doch!“ oder „Ganz im Gegenteil!“ gedacht haben, sind Sie von dem, was eine Marke ist, nicht weit entfernt.

Supervision, Beratung, Marke und Transaktionsanalyse haben noch eines gemeinsam: Sie sind Beziehungsangebote. Und hinter gelingenden Beziehungsangeboten stehen Persönlichkeiten – glaubwürdige Persönlichkeiten. Sollten Sie einen Vorbehalt gegen Marken und ihr oft verhasstes Beziehungsangebot, die Werbung, haben, liegt es an Ihren vielen Erfahrungen mit den unglaubwürdigen Markenpersönlichkeiten, die dahinter stehen.

Markenberatung bedeutet für uns im ersten Schritt, die Persönlichkeit, die Identität einer Marke zu entdecken und (neu) zu beleben. Erst dann können wir über glaubwürdige Beziehungsangebote nachdenken.

In unserem Workshop wollen wir drei Dinge tun: Vorstellen, was wir unter Marke verstehen. Darstellen, wie wir Transaktionsanalyse und neurowissenschaftliche Erkenntnisse nutzen („Das Gehirn ist ein Beziehungsorgan“), um die Persönlichkeit einer Marke zu ergründen. Und schließlich einen ersten Schritt tun, mit diesen Instrumenten Ihre „Marke“ zu entwickeln.

Prof. Dieter Georg Herbst,  Berlin & Ralf-Rüdiger Faßbender,  Mainz



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März



Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 11.00 Uhr

Ja zur Arbeit!

Aufstehen, Büro, Essen, Arbeit, Essen, Schlafen, und dies von Montag bis Freitag. Spätestens in der Mitte des Lebens, wenn sich existenzielle Fragen wie „War das alles?“ stellen, kann das Ja! zur Arbeit schwerfallen und die Frage „Wo bleibt der Sinn?“ tritt in den Vordergrund.

Bereits Nietzsche erkannte: „Wer ein Warum zu leben hat, erträgt fast jedes Wie“ und Studien belegen, dass Menschen mit sich verändernden Rahmenbedingungen wie z.B. neuen Erwerbsbiografien und der Arbeit bis 67 besser zurechtkommen, wenn sie einen Sinn in ihrer Tätigkeit sehen. Sinn verbindet Menschen, motiviert und befördert die kreativen Kräfte.

In diesem Workshop wollen wir uns mit den Widersprüchen zwischen Anforderungen und Sinnhaftigkeit beschäftigen und uns auf die Spurensuche nach dem Sinn begeben.

Karola Brunner,  Aschaffenburg



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 11.00 Uhr

Zwischen Wollen und Widerwillen –

Förderliche Coaching- und Supervisionsprozesse als Kontinuum von Handlungsorientierung und persönlicher Reflexion

Ein Coaching- oder Supervisionsanliegen scheint manchmal zu sein, ein Problem „einfach loszuwerden“. Die Aktivierung von Ressourcen zur Lösung wird häufig durch (unbewussten) Widerwillen behindert, sich mit den eigenen Anteilen an der Problemsituation auseinanderzusetzen. Es bedarf deshalb der Achtsamkeit für das, was KlientInnen zulassen wollen oder können und für das, was für die Beziehung zum äußeren System oder zur Problemlösung zu klären ist.

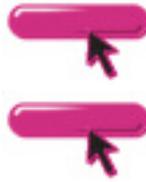
Transaktionsanalytische Konzepte eignen sich, persönliche Anteile auszuleuchten und im Wechsel zwischen Reflexion und Handlungsorientierung KlientInnen persönliches wie professionelles Wachstum zu ermöglichen.

An mitgebrachten Beispielen werden wir im Workshop mit TA-Konzepten arbeiten und diskutieren, wie im Wechsel zwischen persönlicher und sachorientierter okussierung für KlientInnen förderliche Prozesse gestaltet werden können.

Christian Küster,  Türkenfeld



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 11.00 Uhr

„Bauchgefühl“ –

und was hat das im Coaching/ Beratung zu suchen?

Unsere Kommunikation und Begegnung besteht zum größten Teil aus dem, was wir nicht bewusst wahrnehmen und einsetzen. Lange war dies gerade im beruflichen Kontext verpönt oder gar tabuisiert. Dank der Neurowissenschaften konnte dieses unbewusste Wissen belegt und nachgewiesen werden und findet so nach und nach Akzeptanz im beruflichen Kontext.

Coaching / Beratung ermöglicht Ratsuchenden auch den Blick auf ihr intuitives Erfahrungswissen, um Lösungen für komplexe Probleme zu finden. Neben den Strategien, die im Bewussten erarbeitet werden ist der Blick auf das Unbewusste oft von großem Nutzen und ermöglicht authentische Lösungen.

Wir möchten Sie mit unseren Ideen zum intuitiven Wissen vertraut machen und Ihnen Interventionen zur lösungsorientierten Arbeit in Beratung / Coaching näher bringen.

Mit Theorieinput & Übungen wollen wir Sie anregen Ihre Potenziale weiter zu entfalten.

Dolores Lenz,  Stackeden-Elshem & Iris Faßbender,  Mainz



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 11.00 Uhr

Basis der Beratenden Arbeit

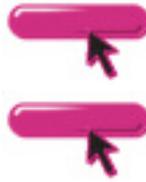
Wer in Beratung will hat ein grundlegendes Bedürfnis, das auf Erfahrungen aus der Vergangenheit beruht. Welche könnten das sein?

- Bedürfnispyramide von Maslow
- Grundhunger TA
- Transaktionsstruktur analog Symbiose
- Zeitstruktur
- Reizhunger geistig; körperlich; seelisch/spirituell;
- Bestätigung der ok-Position
- Racket streicheln
- Strokehunger
- Negative Skriptanteile bestätigen bzw. auflösen
- Spirituelle Bestätigung
- Basics nach Uli
- Wahrgenommen werden
- Wichtig sein
- Ernst genommen werden
- Recht haben
- Neugier befriedigen
- Wie setze ich das direkt in meiner Arbeit mit der Klientel um?

Uli Helm,  Waiblingen



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 11.00 Uhr

Die verborgene Kraft in dir

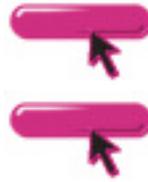
Lebendige Trauer braucht Gemeinschaft. Trauer ist vielschichtig:

Verlust der Arbeit, Gesundheit, Heimat, um einen verstorbenen Menschen, bei Trennungen. Mit Verlusterfahrungen müssen wir schon als kleine Kinder lernen umzugehen. Was hat uns geholfen, die Trauer zu bewältigen, was haben wir daraus gelernt für unser Erwachsenenleben. Wie gehe ich heute damit um. Was habe ich für Gefühle? Nicht gelebte Trauer macht krank. Aber auch noch nach Jahren ist es möglich, die nicht gelebte Trauer zuzulassen und den Schmerz des Abschieds bewusst zuzulassen, so dass Heilung geschehen kann. Wir arbeiten mit dem Bonding-Kreislauf nach Georg Kohlieser. Trauerprozesse verlaufen nie zyklisch, sondern immer labyrinthisch. Kenne ich meine Ressourcen, weiß ich um meine Kraftquellen? Jeder trägt die Kraft zu seiner eigenen Heilung in sich.

Bettina Aumann,  Mörfelden-Walldorf & Gabriele Sturny,  Heidesheim



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 14.00 Uhr

TA und Qigong – Qigong und TA

Das vielschichtige Übungssystem des Qigong erlaubt mit seinen ganzheitlichen Ansätzen für ein gesundes langes Leben eine interdisziplinäre Betrachtungsweise. Auf Basis der Theorien der Lebenspflegekonzepte aus den klassischen Chinesischen Lehren werden Ansatzpunkte zu Modellen der TA abgeleitet und mit bewegten Übungen erfahrbar gemacht.

Qigong und Taijiquan erlauben z.B. den Antreibern nachzuspüren und über die bewegte Übung einen anderen Zugang zu Themenbereichen wie „sei perfekt“, „sei stark“ & Co zu erfahren.

„Die Übung“ im Qigong und Taijiquan sind Bewegungsbilder, die nach der klassischen chinesischen Denkweise immer einen Bezug zu Gedanken- und Gefühlswelten beinhalten und in den Theorien der Lebenspflege und Chinesischen Medizin bis heute Anwendung finden.

Die wertvollen Inhalte von Qigong und Taijiquan können nutzen finden, um für sich selbst oder für Klienten Brücken zu bilden vom kognitiven „ich weiß“ zum fühlbaren „ich nehme es wahr“ für eine vielfältige Anwendbarkeit im Alltag.

Meine Einladung ist im Workshop aktiv Qigong kennen zu lernen, bzw. vertiefende Aspekte zu erfahren, Raum zur Reflexion sowie Impulse zum Weiterdenken, wie und wo TA-Modelle und Konzepte des Qigong oder Taijiquan sich für eine superBERATUNG und superVISION ergänzen können.

Ramona Heister,  Kiedrich



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 14.00 Uhr

„Stroh zu Gold spinnen“

oder: Reframing – Ein Beispiel systemischer Perspektive

„Reframing“ auch Umdeutung ist weniger eine Intervention als eine Haltung. BeraterInnen und Klienten eröffnen sich neue Handlungsmöglichkeiten, indem sie ihre gewohnte Sicht der Welt hinterfragen, Situationen und Begegnungen in einen neuen Bezugsrahmen setzen.

„Beschreibungen eines Problems sind nicht nur harmlose „Abbilder“, sondern sie greifen in das Beschriebene ein.“ (*). Indem wir z.B. den Kontext, den Rahmen, verändern, kann sich eine völlig neue Bedeutung einer Kommunikation ergeben und schafft Raum, anderes wahrzunehmen, zu fühlen und alternativ zu handeln. Der Workshop vermittelt eine kurze theoretische Einordnung des Ansatzes und lädt Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen beruflichen Feldern ein, spielerisch auszuprobieren, was sich ändert, wenn wir etwas verändern.

Irmgard Gürtler-Piel,  Neu-Isenburg

(*) zitiert aus: Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer, „Systemische Interventionen“, UTB 2010



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März



Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 14.00 Uhr

Mediation mit Konzepten der transaktionsanalytischen Beratung

Mediation ist eine spezielle Beratungsaufgabe, die seit August 2012 auch gesetzlich anerkannt ist. Die Methode ist sehr vertragsorientiert, vom Beratungsprozess her sowie bei den u. U. rechtsverbindlichen Konfliktlösungs-Verträgen zwischen den Parteien.

Ihre Philosophie und ihr Handwerkzeug nimmt sie aus unterschiedlichen Beratungsverfahren.

Im Workshop möchte ich mit Euch die Vertragsaspekte sowie das Autonomie-Konzept und das Modell vom Gewinner-Dreieck beleuchten, die in der Mediation speziell nützlich sind.

Barbara Hagedorn,  Lüneburg



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 14.00 Uhr

Beziehungsbedürfnisse in einem professionellen Beratungs- und Supervisionssetting – was geht ab im Beziehungs- und Beratungsraum?

Was passiert im „Beziehungsraum“ zwischen Beraterin und Klient? Wie gehe ich als Beraterin mit meinen Beziehungsbedürfnissen um?
Welche Beziehungsbedürfnisse hat der Klient? Welche Beziehungsbedürfnisse nehme ich wahr und gehe ich ein, damit wir gut im Kontakt sind.

„Beziehungsräume“ schaffen und gestalten, in denen sich der Klient und ich als Beraterin wohl fühlen und die Chancen und Grenzen professioneller Beratung und Supervision transparent sind. In diesem Workshop werden acht Beziehungsbedürfnisse nach Richard G. Erskine vorgestellt und kreative Elemente laden ein mit meinen eigenen Beziehungsbedürfnissen in Kontakt zu kommen.

Anette Werner,  Breitscheid



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 14.00 Uhr

Meditatives Bogenschießen – ein Weg

Und was hat das mit Transaktionsanalyse zu tun? Meditatives Bogenschießen ist ein körperorientierte Ansatz der Selbstbetrachtung.

Die Verbindung von körperlich motorischem mit geistig seelischen Abläufen führt zu ganzheitlicher Erfahrung von Körper, Geist und Seele als Einheit.

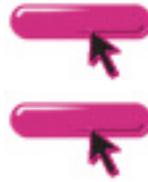
Hauptsächliche Wirkimpulse sind Entspannung, Gelassenheit, Wahrnehmungsfähigkeit, Bewusstheit, Konzentration, Zielorientierung.

Durch Selbstbeobachtung und Selbstwahrnehmung sind Bezüge zur Transaktionsanalyse in den Bereichen der Skriptentscheidungen, der Grundeinstellungen, der Ich-Zustände, der Gefühle, der Antreiber und zum Binding herzustellen.

Heinz Meurer,  Peterswald-Löffelscheid



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Samstag, 2. März, 14.00 Uhr

Super! Dieser Überblick

„Überblick gewinnen in Supervision und Coaching mit Freude und INSZENARIO“

Mit INSZENARIO dem systemischen Handwerkszeug zum Aufstellen besitzen Sie den Schlüssel zur Welt Ihrer Klienten. Jeder Supervisor/in will seine Supervisanden/innen verstehen.

Zum Verstehen ist für mich INSZENARIO die erste Wahl, wenn es um Visualisierung geht, sei es bei der Teamarbeit, bei der Reflektion von Familiensituationen, bei der Selbstentdeckung mit dem Inneren Team.

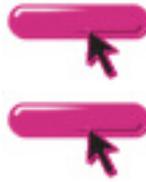
In diesem Workshop-Kontext erfahren wir die praktische Anwendung anhand von Ihren Beispielen, Ihren Fragen, Ihren Lösungsgedanken.

Die INSZENARJO-Figuren sind aus Holz gefertigt und liegen in drei verschiedenen Größen und zwölf Farben vor. Die Figuren sind deutlich als Mann und Frau oder Junge und Mädchen zu erkennen. Sie sind nicht strukturiert, was Gesicht, Vorder- und Rückseite angeht. Sie stimulieren Neugierde und Selbstentdeckung. Der Berater braucht nur leichte Hinweise zu geben.

Gunter König,  Schwäbisch Hall



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März

Anmeldung bitte ausdrucken, ausfüllen und senden an:

Iris Faßbender • Coaching Supervision Training
Jägerhofstraße 18 • 55120 Mainz
Fon/Fax: 06131/68 52 68



Anmeldung
drucken

Name

Adresse

E-Mail-Adresse

Ich habe den Kongressbeitrag auf das Kongresskonto:
Fachkongress Beratung, Kto.Nr: 300 24 28 37, BLZ 550 606 11 bei der Genobank Mainz e.G.
überwiesen.

Am Abendprogramm möchte ich gerne teilnehmen ja nein

Unterschrift

Information für FachkongressteilnehmerInnen:

Preis:

Anmeldung bis 15. Januar 2013	130,- €
Spätere Anmeldung	150,- €

Kongressbeitrag für Studenten (Vorlage des Ausweises)	80,- €
---	--------

Tageskarten:	1. Tag	80,- €
	2. Tag	80,- €

Der Teilnehmerbeitrag enthält die Pausenverpflegung an beiden Tagen.

Tagungsort:

Akademie & Tagungszentrum „Erbacher Hof“,
Greibenstraße 24-26, 55116 Mainz,
www.ebh-mainz.de

Der Tagungsort ist sehr zentral in der Altstadt gelegen.

Folgende Hotels befinden sich in der Nähe:

Ibis-Hotel
Hotel Hof Ehrenfels

Sie finden eine größere Zahl von Hotels aller Preisklassen
in der Innenstadt von Mainz, die über www.city-tourist.de buchbar
sind.



Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Who is Who

Bettina Aumann

Trauerbegeleiterin

64546 Mörfelden-Walldorf
Zwillingstraße 37
goeps@aol.com

Begleitung von sterbenden und trauernden Menschen

Hans-Christoph Bischoff

Psychologischer Berater, Supervisor, Coach, supervisierter Ausbilder in
Transaktionsanalyse (PTSTA of EATA), Pastor, Musiker

Teichweg 3
57078 Siegen

Schwerpunkte meiner Tätigkeit: Ich arbeite vor allem als Berater, Supervisor und Ausbilder in Transaktionsanalyse, außerdem bin ich noch gerne als Prediger und Musiker und Lyriker tätig.

Karin Blessing, PTSTA-Beratung

Beratung • Supervision • Weiterbildung

Grabbestraße 12
33415 Verl
T: +49 5246 702664
M: +49 177 2437424
www.karin-blessing.de

Schwerpunkt: Ich berate und begleite Menschen in Veränderungsprozessen und unterstütze Teams in ihrer Entwicklung und liebe es, die Modelle und Konzepte der TA zu vermitteln.

Maggy und Tom Breuer

www.alexandertechnik-mainz.de
www.tom-breuer.de

Maggy Breuer ist Lehrerin für F. M. Alexander-Technik (ATAS) mit eigener Praxis in Mainz. Sie ist Mitglied der Alexander-Technik-Verbände der Schweiz, der USA und Australiens sowie im Verein „Alexander-Technik in Unternehmen“ (www.ATiU.ch). Tom Breuer arbeitet als freischaffender Grafik-Designer ebenfalls in Mainz.

Tango Argentino tanzen beide seit 2001 und unterrichten ihn seit 5 Jahren an der VHS Mainz und in Einzelstunden.

Karola Brunner

studierte Betriebswirtschaft und ist lehrende Transaktionsanalytikerin unter Supervision.

Darüber hinaus verfügt sie über langjährige Erfahrung als Führungskraft, Koordinatorin und interne Beraterin mit den Schwerpunkten Mitarbeiterführung sowie Kunden- und Akquisitionsmanagement.

Sie ist tätig als Lehrsupervisorin, Coach (EASC) und Demografieberaterin und berät klein- und mittelständische Unternehmen sowie Führungskräfte und Menschen in Veränderungssituationen. Ehrenamtlich leitet Sie die Regionalstelle der Demografieexperten Nordbayern/Main-Kinzig-Kreis.

Sie erreichen Karola Brunner schriftlich unter info@brunner-coaching.de oder telefonisch 49 (0) 6021 200 375.

www.brunner-coaching.de





Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Who is Who

Iris Faßbender, Dipl. Sozpäd.

Coaching Supervision Training

PTSTA- Beratung

Supervisorin / Coach EAS

Jägerhofstraße 18

55120 Mainz

T: 06131/ 685268

M: 0179/9223505

www.ta-coach.de

„Meine Lieblingsfarbe ist Bunt“ – und so ist auch meine Arbeitsweise.

Gerne begleite ich Menschen bei der Entfaltung Ihrer Potenziale mit

TA-Konzepten und dem Ressourcenorientierten Selbstmanagement (ZRM).

Ralf-Rüdiger Faßbender

Leiter Weiterbildung, Personalentwicklung DQS GmbH

Jägerhofstr. 18

55120 Mainz

ralfffa@aol.com

Meine Schwerpunkte sind: Identität im Wachstum, Personal- und Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität (h-)aushalten, Markenbilder finden und pflegen, Ziele und Verträge.

Thomas Gramlich

Nelkenstr. 9

68753 Waghäusel

07254 – 77 63 260

www.thomas-gramlich.de

info@thomas-gramlich.de

Japanologe / Politologe (M.A.). Freiberuflich selbständig: Interkulturelles Training, Analyse und Potenzial von Organisationskulturen, Coaching, Führungskräfteentwicklung.

Suzanne Grieger-Langer, Dipl.-Pädagogin

Halligstrasse 33

33729 Bielefeld

www.grieger-langer.de

Suzanne Grieger-Langer, CXO-Coach und Profiler, ist Mentorin der Menschen an neuralgischen Punkten der Macht. Die wissenschaftliche Lehrbeauftragte (Frankfurt School of Finance and Management, Wirtschaftsuniversität Wien) ist spezialisiert auf die ressourcenorientierte Detektion von Führungs-Potentialen als auch die defizitorientierte Detektion von Fraud (Betrug). Mit ihrem Team von Profilern ist sie in der Lage Charakterprofile auf dem Niveau des psychogenetischen Codes zu erstellen. In ihren Büchern warnt sie vor Manipulationsmechanismen (Die Tricks der Trickser) und plädiert für einen verantwortungsvollen Umgang mit Macht (Die 7 Säulen der Macht).





Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Who is Who

Irmgard Gürtler-Piel

Die Berater PraxSys

Am Erlenbach 104,
D-63263 Neu-Isenburg,
www.dieberaterpraxsys.de

- Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Systemische Therapeutin (IF Weinheim) und Supervisorin (IPOS).
- Psychotherapie (Einzelne und Paare) in eigener Praxis in Neu-Isenburg; Konflikt- und Krisenberatung, Supervision und Coaching mit integrativem Ansatz in Profit- und Non-Profit-Organisationen.
- Umsetzung von systemischen und TA-Konzepten in konkretes Handeln in der therapeutischen und supervisorischen Arbeit.

Marie-Luise Haake (PTSTA-C)

Dipl. Religionspädagogin (FH)

Supervisorin (DGTA, DGSv, EASC)

Stuttgarter Str. 24
73430 Aalen
haake.kek@t-online.de
www.haake-kek.de

Neben der Weiterbildung in TA arbeite ich schwerpunktmäßig im betrieblichen Gesundheitsmanagement und in interkulturellen Arbeitsfeldern.

Barbara Hagedorn

CTA

Marienburger Straße 17,
21339 Lüneburg,
www.hagedorn-beratung.de

Ich verstehe mich als Brückenbauerin zwischen allen Beteiligten im Rahmen von Mediation, Beratung und Supervision.

Ramona Heister

06123/702391

www.aktivgestalten.de

Ramona Heister studierte Wirtschafts- und Gesundheitswissenschaften in Mainz und Bielefeld, sowie Taijiquan und Qigong und klassische chinesische Gesundheitslehren (Lebenspflege/Yangsheng) in Europa und China (u. a. Uni Witten-Herdecke). Ihr Tätigkeitsfeld ist in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung mit der inhaltlichen Ausrichtung auf eine aktive Gesundheitsförderung und Gesundheitskommunikation. Weiterbildungen in TA und Idiolektik ergänzen den fachlichen Rahmen.





Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Who is Who

Prof. Dr. Dieter Georg Herbst

Postfach 30 38 70
10726 Berlin
+49 171 6 37 21 64
herbst@source1.de

- Honorarprofessor und Leiter des Studiengangs „Leadership in Digitaler Kommunikation“ der Universität der Künste Berlin.
- Hauptdozent für Unternehmenskommunikation und Social Media im Executive Master of Business Engineering am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität St. Gallen
- East China Normal University (Shanghai/China), Brand Design and Management, School of Design
- Buchautor
- Experte für Markenführung

Uli Helm

CTA-Trainer, Transaktionsanalytiker, Familientherapeut, Paarberater,
Coach, Supervisor DGSv, EASC, DGTA

Untere Sackgasse 5
71332 Waiblingen

Ich habe mich als Kind entschieden die Welt so zu sehen.
Damals war ich nicht dumm. Heute kann ich neu entscheiden.

Gunter König

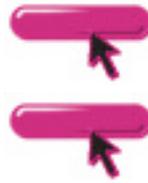
Dipl.-Psychologe
Klosterstraße 11
74523 Schwäbisch Hall
www.Gunter-Koenig.de

Mach's einfach, konzentriere Dich auf das Wesentliche – und bringe mit spielerischer Freude exzellente Leistung.
Meine Schwerpunkte sind: 1/3 Coaching, 1/3 Psychotherapie 1/3 Fortbildung, Training und Entwicklung. (Ein Schwerpunkt ist wohl eher meine frohe Hinwendung zum Menschen in der Arbeit, sei es im Knast oder bei einer Führungskräfteentwicklung oder ...)





Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Who is Who

Christian Küster

CIK UnternehmerBeratung GmbH
Bankkaufmann, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Dipl.-Sparkassenbetriebswirt
Lehrender und Supervidierender
Transaktionsanalytiker u. S. (PTSTA-Org., DGTA, EATA, ITAA)

St. Ottilien-Straße 8
82299 Türkenfeld
T: 0049 8193 99 73 20
F: 0049 8193 99 73 23
ck@cik-gmbh.de
www.cik-gmbh.de

- Beratung zu zukunftsfähigen Strategien und deren Umsetzung im Unternehmen
- Veränderung und Lösung bedrohlicher Unternehmens- und Finanzentwicklungen
- Mediation und Konfliktlösung auf Gesellschafterebene, mit internen und externen Beteiligten
- Vorbereitung, Gestaltung und Moderation von Nachfolge- und Übergabeprozessen
- Suche, Potenzialanalyse, Auswahl und Positionierung von Menschen in Schlüsselpositionen
- Coaching, Supervision und Praxisberatung von Unternehmern, Führungskräften und Gruppen
- Weiterbildung von Menschen in Organisationen, Ausbildung in Transaktionsanalyse

Dolores Lenz

Auf der Schlossweide 43
55271 Stackeden-Elsheim
Dolores.lenz@t-online.de

- Transaktionsanalytikerin mit vielen Erfahrungen im Bereich Beratung, Supervision und Coaching.
- Mein Motto ist: ViTAl und ZENtriert leben.

Patricia Matt

leitet das Institut für transaktionsanalytische Weiterbildung, Supervision und Sexualberatung in Mauren, Fürstentum Liechtenstein

PTSTA C

- Paarberaterin
- Sexualtherapeutin und Klinische Sexologin
- Sexualpädagogin
- Weiterbildungen in systemischer Familientherapie
- Ausbildung von transaktionsanalytischen Beratern im Arbeitsfeld Sexualberatung
- Ausbildung von Menschen aus sozialen und pädagogischen Berufsgruppen in Transaktionsanalyse
- Supervision von Teams und im Sozialbereich tätigen Menschen





Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Who is Who

Heinz Meurer

Beinhauserweg 1
56858 Peterswald-Löffelscheid

- Transaktionsanalytiker in Ausbildung, Meditatives Bogenschießen, Moderator
- Polizist, Dipl.-Verww. (FH)
- langjähriger Lehrbeauftragter und Trainer an der Landespolizeischule /
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz

Günther Mohr

Diplom-Volkswirt, Diplom-Psychologe,
Senior Coach DBVC, Supervisor BDP, Lehrberechtigter Transaktionsanalytiker
Institut für Coaching, Training und Consulting

Klarastr. 7
65719 Hofheim
Telefon: ++49(0)61 92-36 94 5
info@mohr-coaching.de
www.mohr-coaching.de

Seit 1986 als Berater und Trainer in der Wirtschaft tätig.
Meine Ziele: Professionalisierung von Personen und Systemen, Weiterentwicklung von Beratungs- und Trainingsmethoden.
Meine Wege: lösungsorientierte Beratung, nachhaltiges Training, entwicklungsorientierte Impulse für Organisationen.

Margarethe Podlesch

Praxis für Supervision, Weiterbildung und Psychotherapie
Rosenbergstr. 178
70193 Stuttgart
Margarethe.podlesch@t-online.de

Jürg Schläpfer

Bäulistrasse 22
8049 Zürich
info@juerg-schlaepfer.ch

Innere Lebendigkeit, Lern- und Veränderungsbereitschaft ist mein Markenzeichen. Mein Schwerpunkt liegt in der Förderung integrierter pädagogisch tätiger Persönlichkeiten, indem ich Achtsamkeit, Beziehungsfähigkeit und Flexibilität in den Mittelpunkt stelle.

Ursula Schlagenhauff-Kunrath

Potentiaentwicklung
Körnerstr. 10
78628 Rottweil
0741/13394
kontakt@schlagenhauff-kunrath.de

Gabriele Sturny

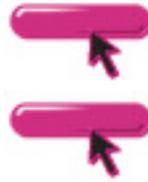
Trauerbegleiterin/Transaktionsanalytikerin in Ausbildung
55262 Heideshem
Moselstraße 65
Gabriele.Sturny@googlemail.com

Begleitung von sterbenden und trauernden Menschen





Zur
Programmübersicht



Freitag, 1. März

Samstag, 2. März



Anmeldeformular

Who is Who

Dr. phil. Michael Thanhoffer

Entwicklung. Training. Transfer. ETT OG

Donaufelder Straße 101/ 2/13

A-1210 Wien

M: 0043 6764012193

www.ett.at

Von Denkblockade bis Denkblock-ade ist es ein kleiner Schritt mit großer Wirkung. Kreativität, Mentale Stärken, Humor, respektvolle Interaktion, professionelle Begleitung sind meine Leidenschaften. Beratung, Training, Coaching, Moderation sind meine Tätigkeiten.

Bertram Weber-Hagedorn

Marienburger Str. 17

21339 Lüneburg.

www.Transaktionsanalyse-Lueneburg.de

Lehrer und Sozialpädagoge, Ausbilder in Beratung unter Supervision in TA, Berater, Supervisor und Coach, Paarberatung. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt im NON-Profit Bereich

Antje Weidling

M.A. Coaching Supervision Organisationsberatung

Supervisorin DGSv*

Dipl.-Ökonomin (oder Dipl.-Ök.)

Vorderste Weide 6

61231 Bad Nauheim

Tel: 06032 / 97 19 50

mobil: 0177 / 148 66 44

Mail: info@antje-weidling.de

www.antje-weidling.de

„Was mich ausmacht“ - Mit Interesse und Freude am Menschen, an den Zusammenhängen und verschiedenen Perspektiven einer Sache arbeite ich. Meine unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Erfahrungen und Ausbildungen sind mir dabei eine reiche Quelle.

Anette Werner

PTSTA-C

Wingertstr. 12

35767 Breitscheid-Medenbach

awerner@gegenueber-beratung.de

www.gegenueber-beratung.de

Schwerpunkte: Begleitung und Training für Menschen und Teams in Wachstums- und Veränderungsprozesse.